



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

professur für Interdisziplinäre Studien anbieten können – vorausgesetzt natürlich, dass er an einer anderen Universität schon Professor ist.

Hier liegt für mich der etwas ernsthaftere Kern meines vielleicht amüsant scheinenden Gedankenspiels: Wir müssen uns in der Universität den Freiraum bewahren oder besser: wieder erobern, der uns erlaubt, auch unbequeme, nicht in unser feinmaschiges Netz von Disziplinen, Stellenbeschreibungen, Besitzständen und Laufbahnvorschriften passende Köpfe als Lehrer und Forscher zu gewinnen. Das setzt von staatlicher Seite eine weitgehende Autonomie für die Hochschulen voraus, die wir mit dem neuen Hessischen Hochschulgesetz ein Stück weit erhalten werden. Das erfordert zugleich aber ein Umdenken in unseren Köpfen, denn wir haben diese Eingrenzungen und Abschottungen im Wissenschaftsbetrieb längst internalisiert. *Lebendige Wissenschaft lebt vom Querdenken, von Anstößen, vom respektlosen Infragestellen tradierten Wissens und reputierter Wissenschaftler.* All dies verkörpert für mich Georg Christoph Lichtenberg, und insofern ist er – obwohl längst selbst Klassiker – erfreulicherweise höchst lebendig.

1 An der Jahrestagung der Lichtenberg-Gesellschaft am 2. Juli 2000 in Ober-Ramstadt gehaltener Vortrag.

Charlotte M. Craig

Lichtenberg im Ausland

(ganz in seinem Sinne!)

Kurzbericht über zwei Lichtenberg-Sektionen:
Dublin und Durham, N. H., USA

Der alle vier Jahre stattfindende Kongress der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung des Achtzehnten Jahrhunderts (ISECS) tagte vom 25. bis 31. Juli 1999 in Dublin. Anlässlich des 200. Todestages Lichtenbergs hatte ich beantragt, eine Sektion unter dem Titel „Georg Christoph Lichtenberg (1741-1799): Scientist – Thinker – Skeptic – Aphorist“ unter Mitwirkung internationaler Teilnehmer zu organisieren, was auch genehmigt wurde. Es ging mir dabei nicht nur darum, den Ruf des Wissenschaftlers, Denkers und Menschen Lichtenberg in angemessenem Rahmen zu würdigen und weiter zu verbreiten, sondern auch denjenigen, die mit Lichtenbergs Wirken und Leistung weniger vertraut sind, ein Forum zu schaffen und den Austausch von Ansichten zu ermöglichen. Dies scheint uns – nach Besucherzahl, Mannigfaltigkeit der Themen, Niveau der Vorträge, Zusammenarbeit der Vortragenden, regem Interesse des anwesenden Publikums und anschließender lebhafter Debatte zu schätzen – durchaus gelungen zu sein. Besonders erfreulich war es, Lichtenberg-Kenner aus vielen Ländern begrüßen zu können.

Satzungsgemäß ist Englisch, Französisch oder die Sprache des Gastlandes Vortrags-
sprache. Es steht dem Sektionsleiter frei, auch einen Beitrag zu liefern, was bei Treffen
auf regionaler oder nationaler Ebene nicht Usus ist.

Fünf Sprecher nahmen teil: Volkmar Hansens (Goethe-Museum Düsseldorf und Universität Düsseldorf) Vortrag „What Observatories can see: Cosmological Viewpoints of Lichtenberg und Goethe“ nahm sich eine kosmologische Notiz Lichtenbergs zum Ausgangspunkt, nämlich: „Die Astronomie ist vielleicht diejenige Wissenschaft, worin das wenigste durch Zufall entdeckt worden ist, wo der menschliche Verstand in seiner ganzen Größe erscheint, und wo der Mensch am besten kennen lernen kann wie klein er ist“ (C 183). Die von Goethe und Lichtenberg geteilte Anerkennung der Grenzen visueller Eindrücke, die Spannung zwischen Literatur und Naturbeobachtung, ist andererseits durch ideologische Aspekte, die auf das Verhältnis zwischen den beiden Denkern einwirkten, koloriert.

Dietrich Rolle (Universität Mainz) sprach über „Lichtenberg and the English Language“, wobei er Lichtenbergs erstaunliche Sprachfähigkeit und Flexibilität im Gebrauch des Englischen eingehendst beleuchtete.

Die Freude Lichtenbergs an der Beobachtung und am Schlüsseziehen besprach Charlotte M. Craig (Kutztown University of Pennsylvania) im Zusammenhang mit den Entspannungsmöglichkeiten seiner Zeit, einschließlich persönlicher Empfehlungen für Zerstreungen aller Art auf Heimatboden sowie auf Reisen, bereichert durch Gesundheitstipps.

Wulf Koepke (Emeritus, Texas A&M University) analysierte unter dem Titel „Lichtenberg’s Idea of an ‚Orbis Pictus‘ for German Writers and Actors, and the Concept of Literature as an Experimental Science“ Lichtenbergs remarkablen Vorschlag, der sich auf Romane und Dramen zwischen Sturm and Drang und Klassik konzentriert und nicht nur an Autoren, sondern auch an Ausführende (Schauspieler) richtet. Die Begeisterung für Physiognomik und die Welle der Empfindsamkeit sowie der Geniekult ließen Lichtenberg neben Streitschriften und Satiren auch einen auf „common sense“ und genaue Beobachtung basierenden Literaturbegriff ersinnen – eine Alternative zur herrschenden Vorstellung einer „deutschen Nationalliteratur“.

*

Auf amerikanischem Boden, an der Universität New Hampshire in Durham, NH, wurde vom 9. bis 12. Dezember 1999 das 23. Jahrestreffen der North-East American Society for Eighteenth Century Studies (NEASECS) abgehalten. Das allgemeine Konferenzthema lautete: „Projects and Projectors: Inventions of the ‚Enlightenment‘“. Auch hier war Lichtenberg vertreten und zwar in einer Sektion: „Georg Christoph Lichtenberg: Scientist, Thinker, Enlightener“, ebenfalls anlässlich des 200. Todestages. Charlotte M. Craig fungierte wieder als Koordinatorin und Vorsitzende.

Erster Vortragender war Geoffrey Winthrop-Young (University of British Columbia, Kanada) mit dem Thema „Die Umwertung alles Wertlosen: Projections and Projectors“, worin Winthrop-Young Lichtenberg als Denker darstellt, der der Moderne näher zu stehen scheint als viele unserer Zeitgenossen. In seinen Ausführungen konzentrierte sich Winthrop-Young auf zwei bisher vernachlässigte Punkte, nämlich auf die zunehmende Neubewertung dessen, was wir für „wertlos“ erachten: Abfall, Trümmer und Lärm. Diese Betrachtungen lassen Lichtenberg aufs Neue mit literarischen und wissenschaftlichen Paradigmen der heutigen Zeit in Verbindung bringen.

Linde Katritzky (University of Florida) sprach über „Lichtenberg and the Goals of the *Aufklärung*“. Sie wies dabei auf methodische Wahrheitssuche hin, die Lichtenberg auch einem breiteren Publikum auf unterhaltsame Art zugänglich und schmack-

haft zu machen versteht in Anlehnung an seine Schrift „Von dem Nutzen, den die Mathematik einem Bel Esprit bringen kann“ und deren Verbindung mit der Bouhourschen Kontroverse, ob Deutsche überhaupt zu *esprit* fähig seien, was bereits von Christian Thomasius beantwortet worden war. Die Titelverbindung trug wesentlich zu Lichtenbergs Erfolg bei, diese Schrift auf mehrfacher Basis zu konstruieren und Vorschlägen für gründlich fundiertes Denken Ernst und Gewicht zu verleihen.

Wulf Koepke (Emeritus, Texas A&M University) brachte die Sitzung mit seinem Vortrag „The Discovery of (Human) Nature Through Wit and Common Sense“ durch eine Fülle von Beispielen und anregenden Überlegungen zum Abschluss. Lebhafte Diskussion folgte unter allgemeiner Beteiligung.

Tenth International Congress on the Enlightenment University College, Dublin, 25. – 31. July 1999

Charlotte M. Craig
Lichtenberg on R&R (Rest and Relaxation)

Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799), a prominent thinker, scientist, aphorist, and professor of physics at the University of Göttingen – then under the aegis of the English crown – was aware of the need for relaxation and recreation to balance the rigorous mental discipline and tight schedule imposed by his employer.

In order to meet the requirements of his professional obligations, which included regularly overseeing aristocratic, English students, editorship of the „Göttinger Taschenkalender“, a life-long commitment to the international community of scientists, and a resulting voluminous correspondence, he sought to counteract the stress generated by the demands on his energy. Given his delicate physical condition and progressive distress stemming from various afflictions he took temporary comfort in recreational activities to maintain the stamina essential to fulfill his taxing professional demands.

The diversions which Lichtenberg pursued – beyond the gratification of primary drives – appear to be concentrated chiefly in a number of distinctive categories: pleasures of the palate, of wining, wenching and related pastimes. On a more sophisticated level, he had a special proclivity for good theater and its leading exponents, as well as for travel. In spite of the risks and prevailing road conditions, he welcomed opportunities for journeys – business, pleasure, or a combination of these – as an invitation to intellectual adventure. The allure of the sea and its shore elicited an extraordinary attraction on him. He perceived the sea as an element of invigorating power to which he attributed healing qualities. Indeed, he might be considered one of the earliest modern proponents of the benefits of sea bathing – deploring Germany’s reluctance of cultivating recreational beaches, as practiced in other countries, especially England. By editorializing and personal contacts, he gave the impetus for the eventual establishment of spas near Rostock, on Norderney, and in Cuxhaven. Baths in